

## **Was geschieht nach dem Tod?**

Warum gibt es keine materielle Welt?

*Yazhi Swaruu spricht über "Höhere Ebenen"*

Autor  
Cosmic Agency  
Gosia  
veröffentlicht  
01.12.2021

Original Video : <https://youtu.be/1f5kl3cvaHs>

Was geschieht nach dem Tod? Warum gibt es keine materielle Welt? Yazhi Swaruu spricht über "Höhere Ebenen"

*Ursprünglich auf Spanisch*

**Robert:** Und wohin gehen diese taygetischen "Seelen", die nicht in der materiellen Welt sein wollen? Haben diese höheren Ebenen auch einen Namen?

**Yazhi:** Es ist nur so, dass es kein Ort mehr ist, an den man gehen kann. In diesen Ebenen gilt bereits ein Prinzip der Nicht-Lokalität. Sie können es nur vorziehen, halb im Physischen zu sein, an manchen Orten mehr als an anderen. Orte aus der Sicht von jemandem mit einem Körper.

Aus der Sicht des Physischen sind sie "höhere Ebenen", aber sie sind nicht höher, das ist etwas anderes, das nicht gut zu beschreiben ist, sie sind nicht einmal anders. Es ist dieselbe Ebene, die sich mehr und mehr ausdehnt.

Diese Ebenen sind nirgendwo, aber sie gehören zu dieser Ebene, sie sind ein Teil von ihr. Sie sind immer "hier" mit dieser erweiterten Mentalität. Wo sind diese Ebenen? Die Antwort lautet: Hier! Wo auch immer du bist, es ist immer hier!

Es ist, als ob du in deiner Vorstellung als etwas völlig Reales lebst. Was immer du dir vorstellst, hat deine Aufmerksamkeit und das ist es, was du lebst. Du reist also nicht, du stellst dir einfach vor, auf der Erde zu sein, und das bist du auch. Dann stellst du dir vor, auf Erra zu sein, und du bist es. Erra im strengen Winter, das lebst du, denn das ist es, was du siehst, denn das ist es, was du dir "vorstellst" und was du dir vorstellst, und das ist die Realität, und dann wechselst du zu Erra im Frühling, und das ist es! Es ist Frühling. Wenn du dir Alpträume vorstellst, wirst du sie haben, wenn du sie nicht willst, wirst du sie nicht haben, aber du kennst sie.

Aber du beschränkst dich nicht darauf, dir normale Dinge aus der Sicht der Ebenen mit Körpern, der sogenannten Dichten, vorzustellen. Schon in diesem Zustand stellst du dir unvorstellbare Dinge vor, die unmöglich zu beschreiben sind und die man als "höhere Ebenen" bezeichnen würde, aber wie ich schon sagte, sind sie nicht höher, sie sind nur ausgedehnter, aber gleich. Du schwimmst zwischen kosmischen Fischen, zwischen Nebeln und Sternen, schwimmst in der Liebe, in Ideen, schwimmst im kreativen Potenzial.

Du bist dort Geist, du hast nur einen Körper, wenn du ihn dir vorstellst. Aber nur, weil du dir das vorstellen willst. Wenn du das nicht willst, bist du nur Geist, reines Bewusstsein. Du bist deine Vorstellung und das, was du erschaffst. Du bist nicht etwas, das etwas anderes erschafft, du bist einfach das, was du erschaffst und du lebst, was du bist, weil du lebst, was du erschaffst.

Und das schließt Körper ein, Körper, die du in deiner Vorstellung als Inkarnation bezeichnest, und du stellst dir vor, dass du für die Dauer einer Inkarnation in einem Körper gefangen bist, aber das ist illusorisch, es ist auch deine Schöpfung, deine Ideen. Es gibt nur den Geist.

Von diesen Ebenen weißt du ja. Und du folgst keinen linearen Inkarnationen. Nur deine Ideen. Und nichts schränkt dich ein, du stellst dir vor, dass du Milliarden und Abermilliarden von Wesen bist, die alle "du" sind. Und zwar gleichzeitig. Alles nährt dich; alles ist dein luzider Traum.

**Robert:** Aber von diesen Ebenen aus meinst du, du weißt, dass du das Alles bist? Dann bist du die Quelle.

**Yazhi:** Ja. Du schwimmst einfach in deinen Ideen. Deinem Geist, deinem Denkvermögen sind keine Grenzen gesetzt. Du kannst dir also alles vorstellen und alles zusammen.

**Robert:** Und was in deinem Inneren ist, reflektierst du natürlich als deine Schöpfung nach außen. Deshalb gibt es auch niemanden, der über oder unter dir steht. Es gibt nur dich und nur dich.

**Yazhi:** Du verstehst bereits alles, du weißt bereits alles, doch deshalb erschaffst du Kombinationen von dem, was du weißt, und damit stellst du dir noch mehr Dinge vor, und noch mehr Kombinationen, die noch mehr Kombinationen von dem eröffnen, was du weißt und dir vorstellst. Und damit unterhältst du dich. Das Spielen sind deine Ideen.

Es gibt keine Einsamkeit, du wirst nicht begleitet, du bist weder männlich noch weiblich, alles zusammen ja, du verstehst alles, du bist alles, du verstehst die Dualität als Funktion desselben Gedankenprozesses, ebenso wie die Zeit. Aber du erlebst mehrere Zeiten.

**Robert:** Aber eine Sache. Wenn die Quelle nur eins ist und die Integration sozusagen der ultimative Ausdruck ist, ist die Quelle dann nicht allein? Oder gilt das nicht mehr?

**Yazhi:** Nein. Sie weiß, dass sie eins ist, aber sie integriert alles so, dass es kein Konzept von Einsamkeit oder Gemeinschaft gibt, sondern nur das, was sie sich vorstellt.

Wenn du zum Beispiel stirbst, erlebst du eine Integration, eine Auflösung zurück in das Feld, wo das Ich, das Ego, aufhört zu sein und sich in einem Meer aus flüssigem Äther auflöst. Du hörst auf zu sein, was du warst, weil du dich mit allem anderen auflöst.

Aus der Sicht eines "lebenden" Menschen ist das erschreckend, denn du hörst auf, als solcher zu existieren. Es wird als Zerstörung des Egos, des Selbst, angesehen, und das stimmt auch. Aber nur aus der Sicht von jemandem, der "lebt". Denn diese Auflösung des Egos, das, was "aufgelöst" und als "Zerstörung" interpretiert wird, ist auch reine Liebe. Viele Menschen mit Nahtoderfahrungen beschreiben, dass sie von reiner Liebe umgeben sind. Das ist eine sehr schöne Erfahrung, die sie leider hinter sich lassen, um in ihre Inkarnation zurückzukehren, weil sie in einem Operationssaal ins Leben zurückgeholt wurden.

Das ist das Gleiche. Die Zerstörung des Selbst - interpretiert aus dem Blickwinkel der Anhaftungen an das, was man ist. Das ist es, was beängstigend ist, aber auf der anderen Seite des Todes ist die Zerstörung des Selbst die Integration in das ätherische Feld, in das, was schon immer war. Die Liebe, die jeder beim Tod sieht oder fühlt, ist diese Zerstörung oder Integration in das Feld. Das ist also nur beängstigend, solange du am Leben bist. Danach ist es das nicht mehr.

Ergo: Warum solltest du den Tod fürchten, wenn du am Leben bist?

Denn auf der anderen Seite ist das, was du hier als Zerstörung interpretierst, dort Integration und eine große Liebe, die in dich eindringt, du schwimmst in dieser reinen Liebe, in bedingungsloser Akzeptanz.

Es ist die Anhaftung an das Konzept, dass du jemand bist und nicht jemand anderes und deshalb unzureichend und suchst nach Akzeptanz, um dich wohler zu fühlen und das Überleben der Art zu sichern. Sei es in einem romantischen Kontext oder einfach zum Schutz der Gruppe oder des Clans.

Außerdem kannst du dich nicht selbst zerstören, weil du zu einer Idee in dem Feld wirst, sondern du warst schon immer diese Idee. Und von dieser Idee im Feld aus inkarnierst du dich wieder, je nachdem, in welche Richtung sich deine Ideen entwickeln.

**Robert:** Toll, danke. Eine Frage von denjenigen, die anfangen, uns zuzuhören. Ich weiß, sie ist absurd, aber es ist wichtig zu sehen, wie du sie beantwortest. Alles sind Ideen, wie du ganz richtig sagst. Wir sind die Schöpfer von allem. Das ist mir sehr klar. Das war's mit der Frage. Ich habe eine klare Antwort, weil ich nicht an diesen ganzen New-Age-Quatsch glaube. Sie sagen, dass es eine ganze Hierarchie gibt, ich weiß nicht, wie ich es nennen soll, eine engelhaft, von Meistern usw. Aber wenn du der Schöpfer bist, gibt es diese Hierarchien nicht, oder du bist sie höchstens, richtig? Nimm von all dem die ganze religiöse Aufladung weg.

**Yazhi:** Es ist nur Religion, das Neue Testament vermischt mit modernem Zeug. Angepasst an die Mentalität von Menschen, die behaupten, erwacht zu sein, nur um dann in noch mehr vom Gleichen zu verfallen.

Du kannst nur im Vergleich zu jemandem aufgestiegen sein, und in diesem Zusammenhang ist derjenige, der diesen Standpunkt vertritt, derjenige, der den Ausdruck "aufgestiegen" verwendet, oder ergo, du bist es nicht. Du unbedeutender kleiner Kerl im Vergleich zum großen Oh... Aufgestiegenen Meister. Du, sie. Pyramide, irdische Kabale, Vatikan.

Das sind keine stellaren Konzepte von Wesen aus höheren Ebenen, in Ermangelung besserer Worte, denn es gibt keine höheren Ebenen, nur erweiterte in dem Zusammenhang, dass von diesem Punkt der bewussten Aufmerksamkeit mehr wahrgenommen und verstanden wird.

Aber ich würde eine menschliche Erklärung verstehen, die besagt, dass ein Buddha (denn es gab mehr als einen) aufgestiegener ist als... eine Person, die darauf aus ist, Geld zu verdienen, indem sie auf anderen herumtrampelt. Aus der erklärenden Sicht eines Menschen auf der Erde ist es immer noch gültig, diese Vergleichspunkte zu verwenden. Aber ich sollte sie nicht verwenden, denn mein Ziel ist es, zu verstehen, wie die Dinge von den Punkten aus gesehen werden, die du höher nennst. Dort zu sein, bedeutet nicht, höher zu sein.

Beachte den Namen "ELevated" mit den Buchstaben EL, die etymologisch gesehen den Gottheiten entsprechen. Es ist das gleiche Phonem wie bei GabriEL, RafaEL und AzazEL. Das bedeutet, dass sie "aufgestiegen" sind, in diesen Beispielen Erzengel.

Das heißt, das Konzept der Überlegenheit, ergo der "aufgestiegenen Meister", ist nur aus der Sicht des Bewusstseins eines irdischen Menschen mit durchschnittlichem Verständnis für diese Dinge gültig. Aber von oben wird es vollkommen verstanden, gesehen und wahrgenommen, dass es keine Überlegenheit gibt.

Selbst in meinem Fall - auch wenn es für viele schwer zu verstehen ist - bin ich nicht mehr im Physischen, sondern zeige nur, dass ich in der Lage bin, hier zu arbeiten. Hier werde ich als ÜBERHEBLICH, ja sogar als egozentrisch angesehen, wenn ich sage, dass mein Geist und mein Bewusstsein auf höheren Ebenen angesiedelt sind, aber aus meiner Sicht setze ich niemanden herab, und ich glaube auch nicht, dass ich irgendjemandem überlegen bin, das spiegelt die Sichtweise und das Verständnisniveau der Menschen wider, die das sagen, ob sie nun Menschen sind oder nicht.

Dessen bin ich mir vollkommen bewusst. Deshalb bin ich im Körper eines Mädchens. Weil es Kindern erlaubt ist, "egozentrisch" zu sein. Wenn ich in Athenas Alter wäre, würde ich nicht so sein, ich könnte das nicht, ich würde als unerträglich gelten. Eingebildet.

Aber... wenn ich nicht in irgendeiner Form hier wäre, ich meine mit einem Körper, könnte ich diese Dinge nicht sagen, also hättest du nicht die Sichtweise von jemandem, der in dem lebt, was du andere Ebenen nennst.

Aber... das unterscheidet mich auch nicht von den anderen, denn das ist genau das, was ihr alle auch tut.

Jeder von euch ist du, denn im weitesten Sinne bist du es auch, wenn du einen anderen Menschen auf dem Fahrrad triffst, der in die entgegengesetzte Richtung fährt und dich mit seinem Glöckchen "rin-rin-rin" macht. Egal, ob er das gleiche Gesicht hat wie du oder nicht. Vor allem, weil ihr der gleichen "Spezies" angehört, also in Geist und Bewusstsein nahe beieinander seid, deshalb koexistiert ihr bis zu einem gewissen Grad. Zumindest in der physischen Illusion wie auf der Erde. Geistig mögt ihr weit voneinander entfernt sein, aber ihr seid trotzdem eine Familie, ein Spiegelbild des anderen.

**Robert:** Genau. Wo fängt eine "Person" an und wo hört eine andere auf? Wir wissen es nicht. Du bist es wieder.

**Yazhi:** Doch, wir wissen es. Es gibt keine Trennung, nur eine Vorstellung, an der du hängst.

-----

Ein anderer Tag:

**Yazhi:** Wir fangen da an, wo wir vorher aufgehört haben. Wie wir bereits erklärt haben, gibt es keine physische Welt, denn alles entspringt der Vorstellung der

Quelle selbst, die jeder von uns ist. Von unserem eigenen, einzigartigen und vollkommen gültigen Standpunkt aus betrachtet, ist der Bewusstseinspunkt eines jeden Menschen das Ganze, ist die Quelle.

Es ist nicht so, dass es mehrere Quellen gibt, die sich in jeder Person manifestieren, sondern dass jede andere Person, die sich in ihrer Erscheinung von uns unterscheidet, nur ein anderer Ausdruck desselben, von uns selbst ist.

Da es keine Zeit gibt, da sie nur eine Illusion ist, die ein Teil des Bewusstseins selbst ist, gibt es ohne einen Zeitrahmen keinen Denkprozess des Bewusstseins, und ohne das Denken des Bewusstseins, um es zu begründen, gibt es keine Zeit.

Für die Wissenschaft ist Zeit eine molekulare Bewegung, eine Form der Messung, aber du denkst immer noch, wenn du ein Objekt im absoluten Nullpunkt bei  $-273,15^{\circ}$  C beobachtest.

Es gibt keine materielle Welt, keine Dichten, keine Zeit, keine Entfernungen, keine Urteils-Teilchen. Alles geht von dem aus, der ihm diese Werte gibt, von dem, der sich diese Klassifizierungen ausdenkt.

Wenn man irgendwo inkarniert, gerät man in einen Zustand scheinbarer Begrenztheit, in dem sich die Wahrnehmung auf das Du und das Ich konzentriert, darauf, andere Dinge zu sehen, mit dem Konzept des Anderen als sich selbst. Das entsteht, wenn man vergisst, wer man vor dieser Inkarnation war, und sich so beim Eintritt in die nächste eine neue Identität schafft. Selbst bei den Sternenvölkern, die noch wissen, wer sie in ihren früheren Leben waren, bleibt eine Identität, ein Ego, erhalten, das diese Inkarnationen übergeht, eine nach der anderen, als ob sie ein einziges Leben wären, wobei das vorherige Leben das nächste bestimmt und so weiter. In jeder dieser Inkarnationen wird eine andere Identität, eine andere Vorstellung des Ichs gebildet.

Aber die Grundlage, die das Ego oder die Identität des Selbst bewahrt und formt, ist die Erinnerung. Wenn man in eine Inkarnation eintritt, in der man sich an wenig oder gar nichts aus der vorherigen Inkarnation erinnert, bildet man ein Konzept oder eine Anhaftung an die aktuelle Identität der Person, als wäre sie das Einzige, was existiert. Dies äußert sich auch in der Angst vor dem Tod, vor der Zerstörung des "Ichs", des Egos.

Dies ist der Schleier des Vergessens, von dem so viele sprechen. Dabei handelt es sich aber nicht um etwas Geheimnisvolles oder eine Maschine, die den Seelen vor der erneuten Inkarnation eine Gedächtnislöschung auferlegt, sondern um einen einfachen energetischen Prozess, der leicht zu verstehen ist. Es handelt sich um eine Inkompatibilität von Frequenzen, bei der die Erinnerung im ätherischen Feld, das in seiner Gesamtheit die Quelle selbst ist, auf einer sehr hohen energetischen Frequenz liegt, die mit den niedrigeren Frequenzen eines teigigen Existenzbereichs, wie dem auf der Erde nicht kompatibel ist. Inkompatible Frequenzen passen nicht zusammen, stimmen nicht überein.

Der Körper ist im Grunde ein Empfänger von Ätherwellen, so wie ein Radio-Stereo-Empfänger von einem Sender empfängt, der Musik ausstrahlt. Es ist der eigentliche Zweck des Körpers, als Modem ein Signal aus der geistigen Welt in die materielle Welt zu übertragen, und zwar mit Begriffen, die ich weiter unten entschlüsseln werde.

Was die materielle Welt formt, ist die Wahrnehmung, und sie materialisiert sich aus der Sicht eines inkarnierten Menschen in einem bereits beschriebenen Prozess, der Manifestationsdynamik, bei dem das, was Aufmerksamkeit erhält, zunächst als Gedanke Form annimmt, der Energie ist. Wenn er lange genug und mit der richtigen konzeptionellen Einspeisung in Form von Harmonien einer Frequenz aufrechterhalten wird, erzeugt er etwas, das dem ähnelt, was als stehende Wellen beschrieben wird.

Von einem erweiterten Standpunkt aus betrachtet, ist alles Materielle Bewusstsein, nicht nur als Manifestation eines anderen, wie in einem höheren Punkt der Aufmerksamkeit oder Dichte, sondern es IST selbst ein Bewusstsein. Das heißt, ein Stein, ein Sandkorn, ein Molekül, egal aus welchem Material, sind alle verschiedene Ausdrucksformen von Bewusstsein, die sich vollkommen selbst erhalten. Das Konzept, was lebendig ist und was nicht, sollte in diesem Zusammenhang überdacht werden, denn auch wenn es sich nicht um biologisches Leben handelt, gibt es ein Bewusstsein des Seins. Das deutlichste Beispiel ist Quarz.

Das einzige, was die Existenz der materiellen Welt aufrechterhält, ist also derjenige, der sie als solche interpretiert. Der den Gegensatz zwischen der materiellen und der geistigen Welt herstellt. Leben und Tod. Das Beobachter-Bewusstsein. Die Dinge existieren, weil wir sie denken, und wir denken sie und geben ihnen einen Wert. Ein Wert, der sich mit einer anderen Person, mit einem anderen Blickwinkel ändert. Beide sind gültig.

Ich will damit sagen, dass es keine materielle Welt gibt. Die materielle Welt ist nur die Anhänglichkeit an eine Reihe von Überzeugungen und Strukturen, die mit Logik etwas im Gegensatz zu etwas anderem rechtfertigen. Das heißt, sie ist eine Reihe von Wahrnehmungsideen. Und derjenige, der diese Sichtweise durchsetzt, ist die Linse, mit der ein Bewusstsein beobachtet und begründet, was es beobachtet. Diese Linse ist in diesem Fall der biologische, materielle Körper.

Er ist so konzipiert, dass er die Wahrnehmung des Punktes der bewussten Aufmerksamkeit darauf beschränkt, nur das wahrnehmen zu können, was der Körper mit seinen begrenzten Sinnen wahrnehmen kann. Sie zwingt den Beobachter dazu, eine Realität wahrzunehmen, die durch den Körper begrenzt ist, nämlich den Bereich des sichtbaren Lichts.

Wenn der Körper versagt, hat er diese Linse nicht mehr, daher erweitert sich die Wahrnehmung des Bewusstseinspunktes und beginnt, mehr Dinge wahrzunehmen, als der Körper selbst als Realität erkennen kann.

Aus einem anderen, erweiterten Blickwinkel betrachtet, ist alles eine Idee, und das Selbst, das Ego, ist das Ergebnis des Begrenzungsrahmens des Egos, der durch Anhaftungen gebildet wird, die wiederum durch Erinnerungen entstehen. So entsteht die Illusion, dass eine bestimmte Person nur ein Körper ist. Und bis zu einem gewissen Grad ist sie das auch. Seine Ich-Identität ist in der Regel nur an den Realitätskontext gebunden, der ihm durch den Filter gegeben wird, mit dem er existiert: seinen Körper. Wenn dein Körper verschwindet, wenn er zerstört wird, wird der Kontext des Ego-Ichs entfernt. Und das wird als Tod interpretiert.

Aber nach dem, was oben erklärt wurde, ist der Körper selbst nur ein weiteres Bündel von Vorstellungen und Anhaftungen an Konzepte, die eine Person ausmachen und sie definieren. Es gibt keinen Körper. Er ist eine Idee.

Der Tod bedeutet die Zerstörung des Rahmens der Anhaftung, der eine Person definiert: das Ich-Ich, und wird, wie oben gesagt, als Zerstörung definiert, da er die Rückkehr in das vereinte Feld außerhalb der Wahrnehmungsgrenzen der Körperlinse bedeutet. Das macht den meisten Menschen Angst, denn diese Eingliederung in das ätherische Feld ist die dichte und starke Liebe und Integration, die viele bei ihren Nahtoderfahrungen erleben.

Im Leben formt ein Mensch sein Selbstkonzept, sein Ego und sein Selbst. Er haftet an dem, was sein Körper als Realität geformt hat. Aber sein Geist-Bewusstsein hängt nicht von seinem Körper ab, es übersetzt ihn nur in die sogenannte materielle Welt. Nach dem Tod behält das Aufmerksamkeits-Bewusstsein also sein Konzept des Selbst und alle seine Überzeugungen.

Ja, er erweitert sein Potenzial, indem er in das ätherische Feld zurückkehrt, aber die Person selbst und ihre Anhaftungen können diese Erfahrung der Wiederverbindung mit dem Ganzen drastisch einschränken. Das führt dazu, dass er alle seine Werte und seine gesamte Persönlichkeit mitnimmt.

Viele Menschen, die plötzlich sterben, sind sich noch nicht bewusst, dass sie tot sind. Das führt dazu, dass ihr Geist-Bewusstsein weiterhin eine Kopie oder einen Abklatsch der materiellen Welt manifestiert oder übersetzt und die Ideen, aus denen sie besteht, als eine andere, der materiellen Welt ähnliche Spiegelwelt manifestiert, die aufgrund ihrer niedrigen Schwingung fester oder schwieriger durch Gedanken zu verändern ist, dicht und teigig, obwohl sie letztlich dieselbe ist.

Das heißt, dass der Verstorbene, der an der materiellen Welt hängt, eine alternative Welt erschafft, die der real-materiellen Welt, die er zu Lebzeiten bewohnt hat, sehr ähnlich und in manchen Fällen sogar identisch ist.

Das geschieht nach dem Prinzip: Je höher die Dichte, desto schneller und leichter lassen sich Gedanken manifestieren und wahrnehmbar machen oder - scheinbar - außerhalb unseres Geistes.

Die Skala reicht von der teigigen materiellen Welt, wie sie in einem sogenannten 3D-Körper auf der Erde als Mittel der langsamen Manifestation gelebt wird, bis zur unmittelbaren, wie in den sehr hohen Dichten, wo das, was du denkst, einfach Realität ist.

Je dichter, desto langsamer ist das, was die Illusion erweckt, dass die Gedanken keine Realität erzeugen. Je geringer die Dichte, je mehr Energie in Bewegung ist, desto schneller ist die Manifestation und desto deutlicher wird, dass die Gedanken Realität sind.

Wenn ein Mensch stirbt, nimmt er die Ideen, die er hat, mit sich und manifestiert eine Welt um sich herum, die mit diesen Ideen kompatibel ist und von diesen Ideen erzeugt wird.

So wie jede gemeinsame Welt das Ergebnis von Wahrnehmungsvereinbarungen zwischen Individuen ist, geschieht dasselbe in der Welt "der Toten", wo die eine oder andere "Seele" mit anderen eine Realität erschafft, in und mit der alle in ihrer Gedankenfrequenz kompatibel sind.

Persönliche Frequenzen = Gedanke.

Damit versuche ich zu erklären, wie ich mir vorstelle, dass die Toten ihre eigene Welt erschaffen, die der der Lebenden ähnlich ist, aber mit grimmigen, unterschiedlichen und wechselnden Eigenschaften. Sie bilden untereinander Clans und Allianzen, bilden eine andere Gesellschaft mit anderen Regeln, die denen der Welt der Lebenden ähneln, alles als Folge von Wahrnehmungsvereinbarungen zwischen diesen körperlosen Seelen, die die Ideen, die sie im Leben hatten, mit den neuen Wahrnehmungen kombinieren, die sie in dieser weniger dichten Spiegelwelt haben.

All dies basiert auf dem Konzept, dass diese Seelen (Aufmerksamkeits-Bewusstsein) stark an ihr Ego, ihr "Ich", gebunden sind, das ihre Eingliederung in das vereinigte Feld nicht ohne weiteres akzeptieren wird. Denn sie sehen das als Zerstörung des Selbst. Was viele Diskarnierte als den Tod der Toten ansehen oder wahrnehmen.

Auch das ist nur eine weitere Illusion, denn bevor man geboren wurde, hatte man bereits eine Vorstellung oder ein Konzept vom Selbst, das sich nach und nach in früheren Inkarnationen gebildet hat. Die Rückkehr in das vereinigte Feld ist also keine Auflösung des Selbst, denn das Konzept der Identität (des Selbst) bestand schon vor der Geburt und besteht auch nach dem Wiedereintritt in das vereinigte Feld fort.

Dabei werden lineare zeitliche Konzepte aus der Sicht der beobachtenden Person verwendet. Wenn wir Faktoren der Nicht-Zeitlichkeit hinzufügen, wird es noch deutlicher, dass es keinen Tod geben kann. Aus der Sicht des vereinigten Feldes, des Äthers oder der höheren Existenzebenen (das ist dasselbe) ist die Zeit nur das Ergebnis des lokalen Denkens oder des Selbst als Folge einer Idee. Sie ist plastisch, etwas nach Belieben Kontrollierbares.

*Übersetzung:*  
Rolf Hofmann

Dieser und alle übersetzten Texte (Deutsch) und Videos:  
<https://www.ofaatu.eu/swaruu-org/>

Deutsch synchronisierte Videos auf den OFAATU-Kanälen:

YouTube: <https://www.youtube.com/c/RolfHofmannOfaatu>

☆ von YouTube zensierte Videos auf Odysee : <https://odysee.com/@ofaatu>